

ACHIM STEGMÜLLER

Zum Trinken zu sagen

Wenn du mir reinen Wein einschenkst,
mag ich dich gar nicht küssen,
ich möchte ja auch keinen vergorenen Most.
Wenn du mir keinen reinen Wein einschenkst,
dann möchte ich Trauben vom Himmel reißen,
dann möchte ich dich schmutzig küssen,
ja, mach keine großen Augen,
schenk mir lieber mehr ein,
hör auf zu zittern wie ein Schuljunge!
Wir haben das doch schon oft erlebt,
wenn Kleider wie raue Schalen von uns fallen,
wenn reife Trauben gegen den Gaumen prallen,
und die Haut, wie gut die schmeckt,
und wie viele Geschmäcker sie von unten nach oben hat.
Wenn es nur guter Wein ist,
dann trinken wir weiter,
und wenn er schlecht ist,
dann vergessen wir die Angelegenheit lieber,
aber erst morgen früh, wenn geschehen ist,
was in dieser Nacht geschehen sollte.
Schenk mir nur keinen reinen Wein ein,
denk dir etwas Schönes aus!

*copyright: Achim Stegmüller, *1977 in Heidelberg, aufgewachsen in St. Leon-Rot, Studium am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, Japanologie in Tübingen, Kyoto und Osaka. Veröffentlichungen: Lyrik und Prosa, sowie ein Sachbuch über berühmte Liebespaare der Filmgeschichte. Zuletzt erschienen: „Nagaoka“, Erzählung, März 2007 Hamburg. Viele Preiswürdigungen, u.a. Stipendiat Künstlerdorf Schöppingen 2008, Alfred-Döblin-Stipendium 2009, „Tödliche Wasser“- Krimipreis Heidelberg 2009, Stadtschreiber Ranis 2009/10, Else-Lasker-Schüler-Stückepreis 2010. Nach fünf Jahren als Dolmetscher, Übersetzer, Deutschlehrer und Schauspieler in Kyoto lebt und schreibt er seit Oktober 2009 zusammen mit seiner japanischen Frau als Teilnehmer des Kunstprojekts „2-3 Straßen im Ruhrgebiet“ von Jochen Gerz in Duisburg-Hochfeld innerhalb von „Ruhr 2010“.*